

PRESSEMITTEILUNG

Alternative Realkompensationsmaßnahme gefunden

- **Nord Stream mit Ersatz für abgesagte Maßnahme „Peenemünder Haken“**
- **Renaturierung der Polder Immenstädt und Pinnow geplant**
- **Wichtige Ergänzung zum Naturschutzprojekt Peenetalmoor**

Zug/Greifswald, 20. Februar 2013. Die Nord Stream AG plant die Renaturierung der Polder Immenstädt und Pinnow. „Damit haben wir nun endlich die alternative Realkompensationsmaßnahme für das abgesagte Vorhaben am Peenemünder Haken gefunden“, so Jens Lange, Projektmanager Genehmigung Deutschland der Nord Stream AG. „Nachdem wir die Maßnahme am Peenemünder Haken im Herbst 2011 aufgrund unerwarteter Munitionsfunde aussetzen mussten, hatte eine alternative Realmaßnahme in allen Bemühungen stets Vorrang. Nun haben wir mit der neuen Maßnahme an Peenemündung und Peenestrom sogar die Möglichkeit, eines der größten zusammenhängenden Niedermoorgebiete Mitteleuropas – in Fachkreisen auch Amazonas des Nordens genannt – weiter aufzuwerten“, so Lange weiter.

Die Polder Immenstädt und Pinnow liegen im Landkreis Vorpommern-Greifswald im Bereich der Gemeinde Murchin des Amtes Züssow sowie im Bereich der Stadt Pasewalk. Sie befinden sich am Nordufer der Peene im Mündungsbereich in den Peenestrom und werden durch die B 110, die von Anklam nach Usedom verläuft, getrennt. Die Fläche der rund 700 Hektar große Ersatzmaßnahme Renaturierung Polder Immenstädt und Polder Pinnow (E6) war ehemals Bestandteil der Kernzonen des Naturschutzgroßprojektes „Peenetal-/Peenehaffmoor“ und schließt sich unmittelbar an die Fläche des Naturparks Flusslandschaft Peenetal an.

In der Realisierung der E6 ist vorgesehen, die Seedeiche bis auf das umliegende Geländeniveau vollständig abzutragen. Durch die Rückbaumaßnahmen werden dann wieder große Flächen der Polder dem natürlichen Überflutungsregime von Peene und Peenestrom unterliegen. Die seit der Polderentwässerung andauernde Torfzehrung mit Moorschwind und die damit verbundene Freisetzung von Nährstoffen und klimarelevanten Gasen wird in den überstauten und wassergesättigten Bereichen unterbunden. In diesen Bereichen besteht dann die Möglichkeit der Ausprägung moorspezifischer Biotope sowie der natürlichen Bodenentwicklung und damit langfristig einer Renaturierung des Moores. Nach Abschluss der baulich notwendigen Maßnahmen ist dann für die nicht überfluteten Bereiche der E6 ein Pflegemanagement geplant. Dies umfasst eine extensive Grünlandnutzung im Sinne des Arten- und Naturschutzes für die nächsten 20 Jahre.

Für die bauliche Umsetzung der Ersatzmaßnahme sind nach derzeitigen Planungen bis zu zwei Jahre veranschlagt. Die Gesamtkosten betragen mehrere Millionen Euro.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek, Communications Director
Mobil: +41 79 874 31 58

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Die Nord Stream AG ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum Betrieb der zweisträngigen Nord Stream-Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Die Nord Stream-Pipeline verbindet Russland und die Europäische Union durch die Ostsee. Mit einer Transportkapazität von 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wird die Pipeline die EU über wenigstens 50 Jahre mit Erdgas aus Russland versorgen. Beide Stränge verlaufen parallel über eine Strecke von 1.224 Kilometern von Portovaja, Russland, nach Lubmin in Deutschland. Jede der beiden Leitungen ist aus rund 100.000 einzelnen, je 24 Tonnen schweren, betonummantelten Rohren zusammengesetzt. Die Leitungen sind entlang einer präzisen Route durch russische, finnische, schwedische, dänische und deutsche Gewässer verlegt, die von den Behörden der fünf Staaten genehmigt wurde. Der Bau der Pipeline begann im April 2010 und konnte im Oktober 2012 abgeschlossen werden – innerhalb des Zeitplans und Budgets.

Erdgas spielt eine immer wichtigere Rolle im europäischen Energiemix – während gleichzeitig die Gasförderung in der EU weiter rückläufig ist. Der Importbedarf der EU für Erdgas wird von zuletzt 302 Mrd. m³ im Jahr 2011 auf jährlich 524 Mrd. m³ bis zum Jahr 2035 wachsen. Die EU muss dann 222 Mrd. m³ zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, 2012). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream rund ein Viertel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können.

Sicherheit und umweltverträgliche Lösungen haben für die Nord Stream AG oberste Priorität. Das Konsortium hat über 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen investiert, um zu gewährleisten, dass das technische Design, der Streckenverlauf, der Bau und der Betrieb der Pipeline sicher sind und dadurch die Umwelt so wenig wie möglich beeinflusst wird. Bis zum Jahr 2016 wird die Nord Stream AG weitere rund 40 Millionen Euro in ein umfassendes Umweltmonitoring-Programm investieren. Entlang der gesamten Trasse werden Daten gesammelt um sicherzustellen, dass die Umwelt nicht nachteilig beeinflusst wird.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.